Nebi intern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

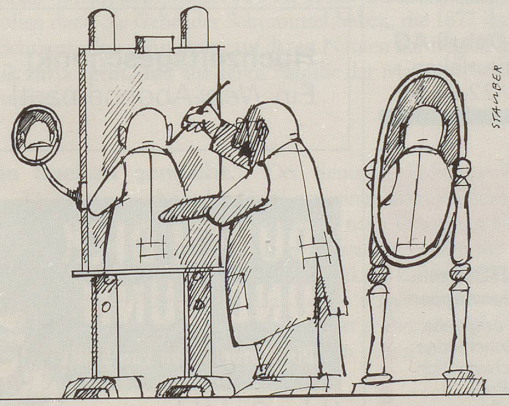
http://www.e-periodica.ch

NEBI INTERN

Heinrich Wiesner gewinnt 1. Preis

Red. Der aus Reinach stammende 64jährige Lehrer und Schriftsteller Heinrich Wiesner ist Gewinner des Kurzgeschichten-Wettbewerbs «Der Oberrheinische Rollwagen», veranstaltet von der Kulturredaktion des Studios Karlsruhe des Süddeutschen Rundfunks (SDR). Der mit 1000 Mark dotierte erste Preis wurde Wiesner von einer Fachjury zugesprochen, die sich aus Schriftstellern aus der Schweiz, dem Elsass und der Bundesrepublik Deutschland zusammensetzte.

Heinrich Wiesner ist ein langjähriger Mitarbeiter des *Nebelspalters*. Den Leser(inne)n ist er vor allem durch seine regelmässig erscheinenden «Kürzestgeschichten» und die Rubrik «Gesucht wird ...», aber auch durch Leitartikel (von denen einer diese Nummer «eröffnet») bekanntgeworden. Herzliche Gratulation zum Wettbewerbsgewinn deshalb auch von unserer Seite!



ADRIANO CRIVELLI

CARTOONS

Ausstellung vom 19. Mai—10. Juni 1989

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 17—19 Uhr

samstags 15—18 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

GALERIE
ART &
PRESSE

BABETTE CHAPUIS · HAMMERSTRASSE 7 · 8008 ZÜRICH · ✆ 01 383 57 54

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Firmenboss zur attraktiven Frau, die sich um die Stelle als Chefsekretärin bewirbt: «Es handle sich um e Läbes-Schtell, ussert mir mached Konkurs oder mini Frau gseht Sie!»

Richter zum Zeugen: «Wo sind Sie gschtande, wo der erscht Schuss gfalen isch?»
«Oeppe füüf Meter näbetzue.»
«Und bim zweite Schuss?»
«Oeppe 300 Meter.»

«Werum häsch eigetli dini drüü Hünd ali uf de gliich Name tauft?»
«Weisch, dänn chunnt wenigschtens *eine*, wäni rüeffe.»

Er: «Das war ein interessanter Fussballmatch am Fernsehen, gelt?»
Sie: «Ganz deiner Meinung. Ich habe jedenfalls vorher weder diese neue Schokolade noch diese neue Seife gekannt.»

Gast: «Fräulein, doo chani nid ässe, s Tischtuech isch jo gruusig schmuselig und dräckig.»
Serviertochter: «Nu keis Büro uufmache! Ires Aesse wirt jo nid uf em Tischtuech serviert, sondern uf eme Täller.»

Junger Mann zu einem Freund: «Weisch welewäg gar nid, das dini Gägewart emol mini Zuekümftig gsii isch.»

Arzt zum Patienten: «Tuet mere schüüli leid, mer müend Sie nomol uufmache, ich han en Gummihäntsche in Irem Mage vergässe.»
Patient: «Nu nid kompliziert, Herr Tokter! Doo händ Sie zwänzg Franke, chauffed Sie neui Häntsche!»

Frankenstein, die scheussliche Filmfratze, zu seinen Fans: «Meine Lieben, noch fünf Jahre saurer Regen, und ihr seht alle aus wie ich.»

Arzt zur unverbesserlichen Raucherin: «Isch s Rauche dänn würkli sonen Gnuss für Sie?»
«Aber sicher. Jedesmal wäni aafange paffe, haut's min Maa in es anders Zimmer.»

«Mein Mann leidet eindeutig an Gedächtnisschwund. Ich kann ihm eine Stunde lang erzählen, und hinterher hat er keine Ahnung mehr, was ich gesagt habe.»
«Das ist nicht Gedächtnisschwund, das ist Gnade.»

Er über einen Nachbarn: «Er ist unausstehlich.»
Darauf etwas milder: «Immerhin sei zuzugeben: das ist sein einziger Fehler.»

Pointchen aus Südamerika: «Manchem Politiker, der im Ruf der Unbestechlichkeit steht, ist vielleicht nie ein wirklich grosszügiges Angebot gemacht worden.»

Der Patient zum Zahnarzt: «Sind Sie wahnsinnig, 50 Franken für das Ziehen eines Zahnes zu verlangen? Da mische ich mich lieber in eine Schlägerei in der Dorfbeiz, da werde ich zwei Zähne gratis los.»

Töchterchen zur Mama im Garten: «Ich weiss, werum das d Blüemli wachsed. Sie wänd zum Dräck uus.»

«Vier Kilo hani abgnoh i de Kur.»
«Nid meh? Das isch jo bi dim Gwicht nu öppe sovil wie hundert Franke Rabatt ufeme neue Porsche.»

Der Autofahrlehrer am Stamm: «Jetzt bini exakt vierhunderttuusig Kilometer lang verhürootet.»

Der Schlusspunkt

Barkeeper: ein Mensch, der dich mit der geistigen Welt in Kontakt bringt.